



die Info 2-2015

# Inhalt

Vorwort	3
Bundesleitung	4
Landesverbände	8
SDW	18
Bundesverband	19
Unterwegs	20
Poster	23
Lied	24
UmWäldliches	31
Hortenpott	33
Pimpfe	41
Gruppenleiter	44
Rätsel	46

## Impressum

Herausgeber: Deutsche Waldjugend - Bundesverband e.V., Postfach 30 06, 58662 Hemer

Verantwortlich für den Herausgeber: Kai Uunderberg

Redaktionsanschrift: Ann-Kathrin Köther, Jugendburg Ludwigstein,  
Burg Ludwigstein 1, 37214 Witzzenhausen

E-Mail: [info-redaktion@waldjugend.de](mailto:info-redaktion@waldjugend.de)

Titelbild & Poster: Ann-Kathrin Köther

Gedruckt auf 100 % Altpapier

Die Herausgabe erfolgt mit finanzieller Förderung des Bundesministerium für  
Familie, Senioren, Frauen und Jugend

# Vorwort...

## Liebe Leserinnen und Leser,

in euren Händen haltet ihr nun die allererste info der neuen Redaktion.

Ohne die Unterstützung der alten Redaktion und vor allem Annika haperte es anfangs etwas an den Abläufen. Doch schnell fingen wir an, uns darum zu bemühen, euch eine vielseitige und interessante info zu erstellen. Wir sammelten Artikel über die Landeslager aus verschiedenen Landesverbänden, wie zum Beispiel aus Rheinland-Pfalz und NRW, überlegten uns ein neues Rätsel und schrieben den ein oder anderen Artikel selbst. Gewitter sollten euch nun nicht mehr ins Bockshorn jagen und mit interessanten Fakten über Glühwürmchen könnt ihr demnächst auch angeben. Besonders die langweiligen Zugfahrten zu Freunden in den Ferien nutzen wir zum Schreiben. Das bange Gefühl, etwas vergessen zu haben begleitete uns die ganze Redaktionssitzung. Aber wir haben uns auch Gedanken zu neuen Themen gemacht und probieren so nun eine Gruppenleiterrubrik einzuführen. Das Lied ist dieses Mal ein englisches, welches dem ein oder anderen schon bekannt sein dürfte und der Rest wird es bestimmt schnell kennenlernen.

Letztendlich haltet ihr nicht nur die aktuelle info in den Händen, sondern auch das, was uns die ein oder andere schlaflose Nacht beschert hat. Schlaflose Nächte hat uns auch das Unwetter beschert, welches wieder einmal pünktlich zu unserem Treffen über uns tobte, während uns im Landeszentrum von NRW in Viersen die Köpfe rauchten.

Die Redaktionssitzung jedoch hat uns gezeigt, dass wir ein gutes Team sind und wir durchaus



noch an dieser Aufgabe wachsen können. Sebastian fühlt sich immer wohler mit dem Layouten und Käthe kämpft sich tapfer durch die Pimpfenseite. Anna widmet sich dem Korrigieren und der Gruppenleiterseite und Ann-Kathrin sucht nach passenden Postern und Titelbildern. Wenn auch ihr an Aufgaben wachsen wollt, ist vielleicht der Aufruf des Bundesgruppenleiterlehrgangs nach neuen Leitern etwas für euch. Trotz der Arbeit fehlte uns dennoch nie der Spaß und stolz auf unser Werk verbrachten wir den letzten Abend mit Gitarrenspiel und Gesang. Wir blicken freudig in die Zukunft und hoffen sehr, euch mit vielen weiteren infos zu beglücken, zu welchen ihr gerne etwas beitragen könnt. Artikel, Bilder und positive wie negative Kritik könnt ihr jederzeit bei uns loswerden.

*Horrido,  
Ann-Kathrin für die info*

# Die Vorwortballade

Irgendwo zwischen Rhein und Ruhr,  
es ist schon kurz vor 17 Uhr.  
Auf der Suche nach einer Vorwortidee,  
am besten ganz ohne Toupet.  
Auf Unterhaltung sind wir erpicht,  
deswegen hier nun dieses Gedicht.

Immer mal wieder traf die Bundesleitung zu-  
sammen,  
um alles andere als zu entspannen.  
Die Köpfe qualmten vor Produktivität,  
das musste abgekühlt werden durch eine wilde  
Wasseraktivität.

So fanden wir uns alle in Kanus wieder,  
und fuhren die Ruhr bei Hachen nieder.

Die Veranstaltungen, die in nächster Zeit statt-  
finden werden,  
(wir hoffen ihr kommt alle in Herden)  
findet ihr auf den folgenden Seiten,  
mit Informationen, wie zum Beispiel den Orten  
und Zeiten.

Viel Spaß beim Durchstöbern dieser Qualitäts-  
zeitschrift,  
wir hoffen sie landet nicht zu schnell unterm  
Tisch.

Was ihr erzählt auf den folgenden Seiten,  
wird uns bestimmt noch eine Weile begleiten.

Horrido, Horrido – Reimen tut man so.

*Horrido, Lena und Lea*



# Bundeslager – Klappe, die 2.

Von Süd nach Mitte nach Nord, wir haben endlich im schönen Niedersachsen unseren Bundeslagerplatz gefunden. Manch einer fragt sich sicherlich, warum denn nicht mehr Haßloch? Stand das nicht schon fest? Ich hab doch schon meinen Flug gebucht!

Nun ja, der Platz war schon gefunden und auch die Haßlocher waren mit Tatendrang dabei. Doch wegen der Platzgröße und Feuerschutzbedingungen mussten wir nach vielen Gesprächen einsehen, dass die Platzsuche weitergeht. Deswegen dürfen wir jetzt feierlich verkünden, dass wir fündig geworden sind.

Das Bundeslager 2016, vom 30. Juli bis zum 6. August, findet auf dem Gut Steimke in Uslar statt. Das Gut bietet uns eine große Wiese und

zusätzlich viel Platz bzw. Räumlichkeiten, um die Infrastruktur unterzubringen.

Im September starten wir dann in die heiße Phase und wir freuen uns schon gemeinsam mit unseren Gastgebern, Familie Schöning, ein tolles Lager für euch auf die Beine zu stellen.

Wer sich schon mal ein Bild machen möchte: Es gibt eine Internetseite mit viel Bildmaterial und Informationen. Weitere Infos zum BuLa werden nach und nach über die info und unsere Website den Weg zu euch finden.

Falls ihr euch noch den Lagerplatz anschauen wollt: [www.gut-steimke.de](http://www.gut-steimke.de)

*Horrido, Lena*



# Fahrten- & Lagerabschluss 2015



In der letzten info haben wir schon das neue Datum und den Ort bekannt gegeben (wer zu faul ist, nachzuschlagen: 02. - 04. Oktober auf der Burg Ludwigstein ), jetzt gibt's frische Informationen! Der neue Name lässt es vermuten: Wir wollen nicht nur die vergangenen Fahrten, sondern auch die vielen Lager, die wir im Frühjahr und Sommer erlebt haben, zusammen Revue passieren lassen. Dafür könnt ihr also schon mal eure Fotos zusammensuchen, genauso wie Berichte, Mitbringsel und was sonst noch Erinnerungen wachruft.

Das Wochenende soll außerdem eine kleine Kreativschmiede werden. In verschiedenen Themengruppen werdet ihr euch austauschen

und austoben können. Zum Beispiel planen wir einen Musikworkshop, vielleicht wird ein kleines Theaterstück für Samstagabend auf die Beine gestellt, es soll mit der inhaltlichen Planung für das Bundeslager begonnen werden und auch in die handwerkliche Richtung haben wir ein paar Ideen. Gleichzeitig wissen wir um euren Einfallsreichtum, wenn ihr also ein Projekt habt, das ihr mit auf die Burg bringen wollt, kontaktiert uns gern!

Die Details bekommt ihr wie gewohnt in der Einladung und wir richten auch wieder eine Facebook-Veranstaltung ein. Seid gespannt!

*Horrido, Lena*



# Forsteinsatz II 2015

# Überbündisches Treffen 2017



Was braucht man alles für ein Bundeslager?

Platz: Steht. Genehmigungen: In Arbeit. Dixis: Ganz oben auf der Liste. Kohtenstagen und Feuerholz: Hmm ... da war ja was ...

Also, vorgemerkt und aufgepasst: Damit wir alle ein Zelt Dach über dem Kopf haben und nicht frieren müssen, treffen wir uns zum traditionellen Fortsteinsatztermin vom 6. bis 8. November dieses Jahr auf dem Gut Steimke.

Auf dem Plan: Stangen schlagen, Feuerholz vorbereiten, ein bisschen werkeln am Gutshof. Und natürlich den Platz für nächstes Jahr erkunden!

Mehr Infos bekommt ihr in der Einladung

*Horrio, Lena*



ÜBERBÜNDISCHES  
TREFFEN 2017  
ALLENSPACHER HOF

Nach dem Meißnerlager 2013 wirft schon das nächste überbündische Großereignis seine Schatten voraus. Vergangenes Jahr hat ein Freundeskreis aus Bünden in Süddeutschland beschlossen nicht 25 Jahre bis zum nächsten Meißnertreffen zu warten. Das Ergebnis dieses Entschlusses: Vom 28. September bis zum 3. Oktober findet das ÜT 2017 auf dem Allenspacher Hof auf der Schwäbischen Alb statt.

Auf dem Bundesführerfest, zu dem im Juli eingeladen wurde, waren auch wir vertreten. Es war ein tolles Wochenende mit vielen „Meißner-Gesichtern“, aber auch neue Bekanntschaften wurden gemacht. Die Idee ein buntes Lager (für alle Altersgruppen!) zu gestalten, auf dem die große Vielfalt der Bünde zusammentreffen und sich austauschen kann, hat uns schnell angesteckt und begeistert – wir wollen auch dabei sein! Es wird ein Mitmach-Lager. Wenn ihr euch also jetzt schon einbringen wollt, tragt ihr euch am besten auf der ÜT-Website für den Newsletter ein und werdet auf dem Laufenden gehalten. Wir werden euch natürlich auch mit den wichtigsten Infos versorgen.

*Horrido, Lena*

# Jubiläums-Landeslager RLP

## 20 Jahre Waldjugend Trassem

Das diesjährige Landeslager des Landesverbandes Rheinland-Pfalz vom 03. - 07. Juli war für uns, den Falkenhorst Trassem, etwas ganz Besonderes! Hoffentlich war es das auch für alle anderen, die dort waren. Denn wir feierten dieses Jahr unser 20-jähriges Jubiläum.

Damit war auch sofort klar, dass „unser Jubiläums-Landeslager“ hier in Trassem stattfinden würde und schon hatten wir alle Hände voll zu tun. Vor allem die Marketenderei, über die sich fast alle Gruppen versorgten, bereitete uns hin und wieder etwas Kopfschmerzen, doch letztendlich klappte auch das wunderbar.

Auf das Lagermotto „Das Leben ist ein Spiel“ einigten wir uns schnell, wogegen die Wahl des Lagerliedes deutlich schwerer fiel. Am Ende wurde es – wie mittlerweile sicher allen bekannt – das Lied „Aber am Abend“. Passend zum Motto gestalteten wir das Programm und entschieden, dass auf „unserem“ Lager nur gespielt werden sollte. Außerdem organisierte Atze einen großen Gong, der zu Beginn jeder Morgenrunde und jedes Spiels geschlagen werden sollte.

Nach dem teils anstrengenden, teils stressigen ersten Tag, an dem die vielen Gruppen ankamen und aufbauten, ging es dann am Donnerstag nach der Eröffnungsrunde so richtig los. Gegen Mittag starteten unsere Wald-Jugendspiele, bei denen es diesmal nicht, so wie wir es kennen, ums Lernen ging. Stattdessen gab es an den Stationen kleine Spiele, mit denen man viele Punkte sammeln konnte.



Am Abend genoss das gesamte Lager bei einer großen „Tafelrunde“ viele und sehr abwechslungsreiche Speisen, die die einzelnen Horste jeweils zubereitet hatten. Als es schließlich fast komplett dunkel war und alle das gute Essen verdaut hatten, fand noch eine anstrengende Runde „Capture the flag“ statt.

Freitag früh nach der Morgenrunde ging es dann direkt mit dem nächsten Spiel weiter: der großen Lagerschatzsuche! Diese war aufgrund von Temperaturen über 30 Grad sehr kräftezehrend, da man fast durch ganz Trassem und den zugehörigen Wald laufen musste, machte aber trotzdem allen Teilnehmern viel Spaß. Nachdem sich das Lager von diesen Anstrengungen



erholt hatte, machten sich am Nachmittag alle auf den kurzen Weg zu unserer Waldarena.

Dort fand der Singewettstreit mit sechs teilnehmenden Gruppen und kreativen Beiträgen statt und sogar vier Bläser traten gegeneinander an.



Danach hatten wir Trassemer ziemlich viel zu tun, denn wir mussten das große „Jurtenfest“, mit dem wir unser Jubiläum feierten, vorbereiten. Alles musste hergerichtet werden, um später all die vielen köstlichen Speisen, die von einigen Eltern zubereitet und zu uns hochgebracht wurden, (an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön!) genießen konnten. Da dieser Festabend ein „französischer Abend“ sein sollte, bestand auch das gesamte Festmahl aus französischen Leckerbissen und so gab es Quiche, Crêpes, Tarte, kleine Croissants und vieles mehr. Außerdem hatte ein ortsnaher Bäcker vier große und unglaublich tolle Kuchen mit dem Logo des Landeslagers und des Falkenhorstes Trassem darauf für uns gebacken! Und so schlugen wir uns alle die Bäuche voll und schauten uns nebenbei auf einer großen Leinwand eine Diashow mit Bildern aus 20 Jahren

Waldjugend in Trassem an. Anschließend gab es wieder eine Singerunde.

Am nächsten Tag war morgens der ein oder andere noch recht verschlafen, denn in der Nacht hatte es stark und vor allem so laut gewittert, dass einige fürchteten, ein Blitz würde auf dem Lagerplatz einschlagen oder Ähnliches. Glücklicherweise passierte aber nichts dergleichen und so konnte der Samstag wie geplant verlaufen. Zuerst gab es wieder eine Morgenrunde und etwas später begann das große Lagergeländespiel, welches sich über das gesamte Dorf Trassem und etwas über die Dorfgrenzen ausbreitete. Es dauerte einige Stunden und die Teilnehmer kamen am Nachmittag völlig erschöpft, da wieder Temperaturen über 30 Grad herrschten, zum Lager zurück. Als sich alle wieder erholt und auch eine Kleinigkeit gegessen hatten, traf sich das gesamte Lager in der Platzmitte, um zusammen schweigend zum Landesfeuer zu gehen. Bei diesem wurden viele junge Nachwuchs-Waldläufer aufgenommen sowie der gesamte Horst Hüttingen, der sich kurze Zeit vorher gegründet hatte, und die Preise der Wettstreite vom vorherigen Tag verliehen. Anschließend wurde dort noch gemeinsam gesungen bis das Feuer heruntergebrannt war und sich die meisten zu Singerunden auf dem Lagerplatz zurückzogen.

Sonntags gab es noch eine Morgen-Abschlussrunde und danach wurde alles abgebaut und nach und nach fuhr ein jeder mit hoffentlich nur schönen Erinnerungen an die vergangenen Tage wieder nach Hause.

*Horrido, Antonia*

# „All diese Wellen ...“

„All diese Wellen“ ... - Welch ein passendes Lagerlied zu unserem diesjährigen Lala im Landesverband Nord. Bis zur Ostseeküste waren es zu Fuß nämlich nur wenige Minuten. Mitten im Glücksburger Wald kamen dieses Mal über 300 Waldläufer zusammen, um ein umfangreiches Wochenende zu erleben:

Es war schon fast dunkel, als auch die Letzten den Lagerplatz erreichten und ihre Zelte aufbauten. Nach der Eröffnungsrunde und dem Abendbrot hieß es für viele aber auch schon „ab ins Bett!“ - denn am nächsten Morgen wurde sich für den Landeshajk startklar gemacht. Potter (Burg) und ich hatten das Vergnügen eine Station zu leiten, die sich gewaschen hatte!



In einem Moor hatten wir eine kleine Hindernisbahn aufgebaut, die man fast unmöglich überwinden konnte ohne sich dabei völlig einzusauen. Manche sanken „nur“ bis zu den Knien und andere bis zur Hüfte in das Moor ein und kämpften sich bis zum Ende durch. Blöd nur, dass man dabei einen Becher Wasser transportieren musste, der bis zum Ende möglichst ge-

füllt bleiben sollte.

Da unsere Waldläufer aber hart im Nehmen sind gab es keinen, den diese Station aus der Bahn werfen konnte.

Außerdem bekommt man jeden Dreck irgendwie ab - und so standen am Abend wieder alle zusammen am Feuer und sangen noch bis tief in die Nacht hinein. Im Zentrum des dritten Tages standen Koch- und Singewettstreit, sowie die „Norder-Fashion-Week“ an. Hier galt es sich für verschiedene Kategorien möglichst originell zu verkleiden. Das schönste Outfit, das praktischste, das bündischste, DAS Waldjungendoutfit, das kreativste und der beste Partnerlook. Die eine überhäufte sich mit Blättern, die andere posierte mit einem Hund und einer wusste gar nicht so genau, warum er überhaupt fotografiert wurde.

Der Sängerwettstreit war ähnlich kreativ und meine Gruppe und ich nutzen die Gelegenheit, um „den Muschek“ endgültig auch in der Norder Liedkultur zu etablieren.

Die Zeit vergeht wohl tatsächlich immer dann am schnellsten, wenn es am schönsten ist. Das Lager neigte sich bereits dem Ende zu. Am Abend gab es die Siegerehrungen und unser Landesleiter Düro schlug noch so manches strahlendes Kind zum Waldläufer.

Am Sonntag hieß es dann Sachen packen und Abschied nehmen. Zum Glück ist nächstes Jahr wieder Bundeslager. Wir können es kaum abwarten!

*Horrido, Lars*

# Herbstfest 2015 am Landeszentrum NRW

Ein Ruf in die Ferne ...



kaum sind die Sommerferien im vollen Gange, laufen auch schon die Vorbereitungen für das Herbstlager auf den Süchtelner Höhen vom 02.10.2015 bis zum 04.10.2015.

Damit wir in diesem Jahr noch mehr Zulauf als im letzten Jahr bekommen, hier unser zeitiger Aufruf.

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen. Besonders möchten wir Horsten mit jüngeren Pimpfen die Süchtelner Höhen ans Herz legen. Hierbei handelt es sich um ein überschaubares Gelände und trotzdem gibt es viel zu erleben.

Freitag kann ab 17.00 Uhr angereist werden. Für ein herzhaftes gemeinsames Abendessen ist gesorgt. Danach kann der gemütliche Teil starten.

Am Samstagmorgen können wir auf unseren Weckdienst schon zählen.

Die Aktivitäten starten dann am frühen Mittag.

- Rund um das Landeszentrum bieten wir in diesem Jahr eine Rallye an, die es gesanglich in sich hat. Lasst euch überraschen.
  - Wir haben einen Forsteinsatz geplant.
  - Es wird einen Knotenworkshop geben.
  - Die Back- und Koch AG wird uns am Samstagabend selbstgebackene Hamburger Brötchen und „Do it yourself“-Burger servieren und nicht nur das...
  - Musikalisch ist auch noch das ein oder andere geplant
- Natürlich werden wir auch in diesem Jahr das Herbstfest am Samstagabend ausklingen lassen. Wir planen die Ergebnisse des Tages abends in der Landesjurte zu präsentieren.



Die Crew der Landeshorte, welche einen Segeltörn auf der Whydah erleben durfte, wird uns für einen Moment gedanklich mit auf ihre Reise nehmen. Seid gespannt, was es von dieser Reise zu berichten gibt!

*Horrido, die Landeshorte*

# Landeslager NRW

*„Ich war noch niemals in Steinheim, ich war noch niemals so weit weg, ich ging zum Landeslager trotzdem gerne hin“*

So ging es dieses Jahr vielen Waldläuferinnen und Waldläufern, als sie erfuhren, dass das diesjährige Landeslager von NRW in Steinheim im Kulturkreis Höxter stattfindet. Es stellte sich heraus, dass viele Horste einfach viel zu weit von dem schönen Städtchen Steinheim entfernt leben und somit wohl oder übel eine lange Anreise in Kauf nehmen mussten.

Die Vorbereitungen für das ca. 400 Waldläufer starke Landeslager begannen schon Monate im Voraus, doch das große Aufbauen wurde mit tatkräftiger Unterstützung zahlreicher fleißiger Helferinnen und Helfer aus anderen Horsten in der letzten Woche vor Pfingsten erledigt. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an euch!



Am Freitag begann das Lagerleben endlich! Nachdem am Samstag die noch fehlenden Horste nach und nach eintrudelten, wurde das Lager offiziell von der Horstleitung sowie von mehreren Gastrednern eröffnet. Das erste große Ereignis war der Haijk am Nachmittag, der zwar von einigen kleineren Komplikationen begleitet wurde, aber dennoch vor allem für die Pimp-

# Kirchellen

## Was so los war ...

fe ein schönes Erlebnis war. Am Abend war die allseits bekannte Landesvöllerei, bei der das Augenmerk dieses Mal offensichtlich besonders auf Süßspeisen lag.

Der Sonntag startete mit der üblichen Morgenrunde sowie dem darauffolgenden ökumenischen Gottesdienst, der gleichzeitig den Besuchertag einläutete.

Er fand an dem idyllischen Teichgelände statt, dessen Atmosphäre durch Gitarrenspiel und Vogelgesang abgerundet wurde. An dem Tag gab es viele verschiedene Angebote, wie zum Beispiel durch AGs, Singe- und Bläserwettbewerb und die Pimpfeinführungsrunde, dank denen jeder seinen Tag individuell gestalten konnte.

Das Highlight war das alljährliche Landesfeuer, während dem unsere neuen Pimpfe und auch Gruppenleiter besondere Augenblicke in ihrem Waldjugendleben erleben durften. Im Verlauf des Abends wurden die Ergebnisse der Wettstreite des vorherigen Tages bekannt gegeben. Herzlichen Glückwunsch noch einmal an die Sieger!

Leider ging das Lager wieder einmal viel zu schnell zu Ende. Für das Lagerteam war es erschreckend, wie schnell der Lagerplatz sich trotz Regen leerte und wie trostlos die Wiese ohne euch aussah. Es war ein großer Aufwand, doch die Mühe hat sich definitiv gelohnt. Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen auf dem nächsten Landeslager!

*Horrido aus Steinheim  
Jana, Greta und Isabel*

Ja, in Kirchellen sind wir noch munter. Im frühen Frühjahr war unsere jährliche Schulwald Auspflanzaktion/Gemeinschaftsaktion der 1. und 4. Klassen der Bottroper Grund- u. Förderschulen mit der SDW und vielen weiteren ehrenamtlichen Helfern, denen besonderer Dank zu sagen ist.

Im späten Frühjahr haben wir begonnen eine neue Gruppe mit Nachwuchs aus der Altersgruppe 3-4 Schuljahr aufzubauen, woraus hoffentlich mit unserem jungen Gruppenleiter Jonas und unserer jungen Gruppenleiterin Lena wieder eine stattliche Gruppe entsteht.

Danach kam die Zeit der Vorbereitung für das Jubiläumsfest „20 Jahre Waldpädagogisches Zentrum Bottrop“ und dem gleichzeitig stattfindenden traditionellen Frühlingsfest, woran sich die Waldjugend in verschiedenen Bereichen beteiligte.

Vor dem Frühlings- und Jubiläumsfest fuhren einige von unseren Größeren, dem Rest der Biberhorte, zum Landeslager NRW nach Steinheim.

Ach, zum Jubiläums- und Frühlingsfest ist unser Waldpädagogisches Zentrum um eine feste Bühne bereichert worden, die jederzeit für beispielsweise Singewettstreite der Waldjugend und für Veranstaltungen der SDW Bottrop (Kirchellen) benutzt werden kann. Hier gilt großer Dank dem Organisator der Spende Adie Henkel und den zahllosen Helfern, welche die Bühne ehrenamtlich errichtet haben. Danke!

*Horrido, Rüdiger*

# Die Waldjugend im Nationalpark

Die Verwaltung des neuen Nationalparks Schwarzwald hatte über Robert (unser Mann im NP!) angefragt, ob die Waldjugend Kappelrodeck bei der Renovierung des „Lotharpfades“ mitanpacken könne. Wir sollten nur das machen was wir wollen, „nur kein Stress“ hieß es ... Natürlich kannst du das mit einer Waldjugend-Rödeltruppe komplett vergessen, wenn wir was anfangen, dann muss auch was rauskommen. Also geschah es, dass wir uns am Freitag und Samstag mit 10 bzw. 15 wackeren Waldläufern zum Lotharpfad begaben, wo uns Robert und sein Team einwies.

Der Lotharpfad entstand nach dem Sturm „Lothar“, der 1999 hier auf 1000 Quadratmetern fast alle Bäume abasierte. In einer Fläche beließ man damals alles so wie es war und wollte die natürliche Entwicklung des Waldes den Touristen zeigen. Deshalb entstand ein Bohlenpfad über und unter den querliegenden Stämmen. Der Pfad entwickelte sich zu einer Top-Attraktion für die Besucher. Auch die Waldjugend war 2012 mit allen Delegierten des Bundesthings schon einmal da. Es lohnt sich wirklich!

Nach 15 Jahren mit bis zu 250.000 Besuchern jährlich waren allerdings die Bohlen, Tritte und Überführungsbauwerke ziemlich am Ende und nach dem Motto „Ist das Kunst, oder kann das weg?“ stellten wir leider fest, dass es keine Kunst war. Also „Alles muss raus“ hieß die Devise und vor allem auch die größten Nägel sollten aus dem Hartholz entfernt werden. Raus heißt in diesem Fall aber auch die schweren, entnagelten Dielen über mindestens 500 Meter Gelände bis an die Straße zu bringen. Schon am

ersten Abend waren die Förster reichlich erstaunt, wie weit wir mit der Arbeit waren, wir allerdings hatten uns zu früh gefreut: „Was raus kommt, muss ja auch wieder rein“, soll heißen: Statt der alten Dielen lagerten Unmengen neue Eichendielen und Kanthölzer am Parkplatz und die müssen ja zum Neuaufbau schließlich wieder rein!

Seitdem weiß ich, welcher Gewichtsunterschied zwischen Eichen- und Fichtenholz liegt. Wie die Ameisen bewegten sich die Waldläufer am Samstag mit neuem Holz rein in und mit altem Schrottholz raus aus der Fläche. Endlos lang zieht sich die Plage... Selbst harmlose Touristen haben wir überredet, auf ihrem Weg für uns ein Stück Holz mitzunehmen. Eigentlich eine ausbaufähige Geschäftsidee!



Am Ende des Tages waren wir ausnahmslos fix und fertig, aber das gesamte Holz war da, wo es sein sollte. Dann bleibt am Ende immer noch dieses unbestimmte Glücksgefühl mit unseren Waldläufern richtig was weggeschafft zu haben. Was will man mehr?

*Horrido, Mikesch*

# Naturerlebnistag 2015

# Auf dem Handwerkerhof



Großes Wetterglück oder besonders gute Beziehungen nach oben hatte die Waldjugend Kappelrodeck bei ihrer Veranstaltung zum Naturerlebnistag 2015. Unter dem Motto „Mensch und Natur. Verträgt sich das?“ hatte die Jugendgruppe zu einer Führung durch das Flurbereinigungsgebiet Hofackerteich in Kappelrodeck eingeladen. Die Waldjugend betreut dort seit zwei Jahren mit großem Aufwand ehrenamtlich die „ökologischen Ausgleichsmaßnahmen“. Rechtzeitig zu Beginn hörte es beinahe vollständig auf zu regnen, so dass die 15 Interessenten in einem kleinen Rundgang durch die Flächen sachkundige Auskunft auf alle Fragen bekamen. Fragen zum Pflanzenschutz-einsatz oder zur Vegetationspflege im Weinberg beantwortete Winzer Gebhard Graf fachkundig, die Naturschutzaspekte und deren Umsetzung wiederum erklärte der Waldjugendvorsitzende Andreas Jakesch gerne den Gästen.

Das abschließende gemeinsame Mittagessen fand dann bei pünktlich wieder einsetzendem Regen unter dem sicheren Schopfdach eines Teilnehmers statt.

*Horrido, Mikesch*

Ein ganz besonderes Wochenendprogramm hatte sich die Waldjugend Kappelrodeck vorgenommen. Zusammen mit anderen befreundeten Pfadfindergruppen aus dem „Ring junger Bünde“ fuhren die Kappelrodecker zum „Maidwerker“ auf den Handwerkerhof in der Nähe von Mosbach. Dort wurden für den Samstag „Handwerkergilden“ angeboten, in denen sich die Jugendlichen unter fachkundiger Anleitung selbst in verschiedenen Handwerken erproben konnten. In der Schmiede entstanden selbstgefertigte Kerzenständer, in der Schreinerei fielen reichlich Späne beim Bau eines klassischen Langbogens, im Nebenraum entstanden aus Kupferblechen wunderschöne nie verwelkende Rosen und unter Anleitung eines Buchbindemeisters wurden Liederbücher professionell gebunden und handvergoldet. Nebenbei wurden bei einer Kräuterwanderung essbare Wildkräuter gesammelt und in der Hofküche liebevoll zubereitet.

Am Ende des Tages konnten die entstandenen Werke bewundert werden. Stolz auf die eigene Leistung nahmen die Teilnehmer ihre Stücke mit nach Hause.

*Horrido, Mikesch*

# Eine Nacht im Wald Tag der StadtNatur



Im Rahmen des „Langen Tags der StadtNatur“ haben wir auch in diesem Jahr wieder ein Minilager für interessierte Kinder angeboten. Geplant wurde eine Nacht in der Jurte mit Programmpunkten rund um die Übernachtung. Die Loki Schmidt Stiftung ist Organisator unter anderem des „Langen Tags der StadtNatur“. Aus der Selbstbeschreibung der Stiftung ist Folgendes zu entnehmen:

„Die Liebe zur Natur, wie Loki Schmidt sie uns vorlebte, prägt die Arbeit unserer Stiftung. Wir engagieren uns in Hamburg und deutschlandweit für die Erhaltung seltener Pflanzen und Tiere; für den Kauf und die Pflege von Flächen für den Naturschutz; für das Kennenlernen und Erleben der Natur.

In Hamburg hat die Stiftung viele Flächen gekauft, gepachtet oder in Pflege: etwa im Wittmoor, in Francop, Wilhelmsburg, Rahlstedt und Fischbek. In acht weiteren Bundesländern besitzt die Stiftung Flächen mit seltenen Pflanzen- und Tierarten.

Mit der Aktion „Blume des Jahres“ macht die Stiftung auf den Schutz bedrohter Pflanzen und

ihrer Lebensräume aufmerksam. In unseren Naturschutz-Infohäusern in Fischbek und Boberg ermöglichen wir Tausenden Hamburger Kindern und Jugendlichen unvergessliche Naturerfahrungen.

Unsere Projekte reichen vom Biotopschutz bis zur Aktion „Mein Baum - Meine Stadt“, vom Artenschutz für den nach Hamburg zurückgekehrten Biber bis zum Langen Tag der StadtNatur.“ (Aus dem Programmheft zum Langen Tag der StadtNatur in Hamburg 2015)

Den Langen Tag der StadtNatur gibt es in Hamburg seit 2011. Die Loki Schmidt Stiftung initiiert einmal im Jahr ein Programm zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren, die im Bereich der Natur- oder auch Waldpädagogik tätig sind. Ziel des Langen Tags der StadtNatur ist es, „Hamburg für Tausende zu einem Ort des Naturerlebens, der Begegnung mit dem Lebendigen, aber auch der kritischen Auseinandersetzung mit dem aktuellen Zustand der Natur in [der] Stadt [zu machen].“ (Axel Jahn, Geschäftsführer der Loki Schmidt Stiftung im Vorwort des Programmheftes zum Langen Tag der StadtNatur in Hamburg 2015)



Dieses Jahr stand die Jurte pünktlich zum Beginn der Veranstaltung am späten Nachmittag um 18 Uhr auf der Lichtung bei unserem Landesheim „bene partus“. Beim Aufbau der Jurte wurde teilweise von Wusel und Jan, die an dem Wochenende am Treffen des AK ohne Namen teilnahmen, geholfen. Dann kamen die Kinder und es versprach im Zelt sehr gemütlich zu werden. Schließlich mussten Isomatten, Schlafsäcke und Klamotten von 16 Personen untergebracht werden.

Am Abend wurden Kerzenhalter gebastelt, nachdem sich jedes teilnehmende Kind eine Scheibe vom Holz-Stamm abgesägt hatte. Da es keinen Werkunterricht mehr an den Hamburger Grundschulen gibt, war dies ein sehr abenteuerliches Unterfangen. Zum Glück sind alle Finger dran geblieben.

Zum Abendbrot gab es Nudeln mit Tomatensauce. Das Essen hatte Tippa, die auch am AK teilgenommen hat, gekocht. Das, wie auch die Hilfe beim Aufbau der Jurte, war eine sehr große Unterstützung. Jessica und ich hatten mit der Betreuung der Kinder alle Hände voll zu tun. Man kann auf jeden Fall einen Unterschied zwischen Kindern feststellen, die schon länger in der Waldjugend sind und jenen, die bislang kaum in der Natur waren, geschweige denn sich als Teil einer Gruppe wahrgenommen haben.

Abends folgte die obligatorische Nachtwandlung und danach unten beim „bene partus“ das Lagerfeuer mit Stockbrot. Gegen 2 Uhr waren dann alle im Schlafsack. Irgendwann später haben dann auch alle geschlafen.

Am Sonntagmorgen wurde gegen 8 Uhr ge-

weckt und in der Jurte auch das Frühstück eingenommen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein langer Waldspaziergang mit verschiedenen waldpädagogischen Einheiten. Gegen Mittag wurden die Kinder dann wieder abgeholt. Das Meinungsbild in der Feedbackrunde ergab, dass es allen Spaß gemacht hatte.

Für mich ist diese Veranstaltung immer wieder ein Abenteuer. Das Programm steht in der Regel eine Woche vorher. Allerdings kenne ich bis einen Tag vorher die genaue Zusammensetzung der Gruppe nicht, weil die Daten erst dann von der Stiftung durchgegeben werden. Dadurch ergeben sich kurz vorher oder sogar auf der Veranstaltung, wenn ich die Teilnehmer kennengelernt habe, kleinere Änderungen. Es ist mir jedoch wichtig, diese Veranstaltung möglichst jedes Jahr anzubieten. Einmal, weil die Loki-Schmidt Stiftung mit ihren Mitarbeitern ein sympathischer Kooperationspartner ist und dann aber auch, weil wir uns auch als waldpädagogischer Anbieter verstehen, der möglichst vielen Kindern den nicht kommerzialisierten Aufenthalt im Wald ermöglichen wollen. Für uns ist Klasse statt Masse wichtig. Daher setzen wir auf kleinere Teilnehmergruppen und ausgewählte Veranstaltungen.

Mit Spannung erwarten wir alle das Datum für die Veranstaltung im nächsten Jahr und das Motto.

*Horrido, Ines*

# Shop den Wald!

„Shop den Wald!“ heißt das Motto eines innovativen, neuen Supermarktes. Damit ergänzt die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) das breite Angebot an Geschäften in Deutschland mit einem Waldsupermarkt. Premiere hatte der Shop auf der IdeenExpo in Hannover. Zwischen über 100 Produkten konnten die Besucher beim Einkauf wählen. Darunter versteckt waren einige Produkte, die nicht aus dem Wald stammten wie zum Beispiel der Buchweizen, Schleichtiere oder das Kürbiskernöl. Die Kinder und Jugendlichen wurden aufgefordert, fünf Produkte aus der Vielfalt auszu-



suchen, die nach ihrer Meinung aus dem Wald kommen. Mit ihrem Einkaufskorb ging es dann zur Kasse. Die Produkte wurden eingescannt und wenn man richtig lag, konnten ein bis drei Punkte gesammelt werden. Zu jedem Produkt wurde zusätzlich noch eine Frage mit drei Antwortmöglichkeiten gestellt, um noch weitere Punkte sammeln zu können. Auf dem Kassenschein konnte man abschließend sehen, wie viel Punkte man erreicht hatte. Wer genügend Punkte gesammelt hatte, wurde „Wald-

Meister“ und konnte sich ein kleines Geschenk abholen.

„Wir wollen mit unserem Shop allen zeigen, wie viele Artikel, die sie tagtäglich einkaufen, aus dem Wald stammen. Wer weiß schon, was Kaugummi, Fußbälle und Wimperntusche mit dem Wald zu tun haben? Oder aus welchen Regionen der Erde die Rohstoffe für diese Produkte stammen“, erläutert Christoph Rullmann, der Bundesgeschäftsführer der SDW, das Ziel dieses Bildungsprojektes. Das Spiel „Shop den Wald!“ ist ein weiterer Baustein des erfolgreichen Projektes SOKO Wald, mit dem SchülerInnen nachhaltiges Verhalten beim Konsum lernen. Bei der Vielzahl der Produkte aus dem Wald wird den Messebesuchern klar, wie wichtig der Wald auf der ganzen Erde für uns ist. Nach seinem Einsatz auf der IdeenExpo in Hannover reist der Wald-Supermarkt durch Deutschland. Die erste Station ist das Waldhaus in Freiburg. Wegen der großen Nachfrage und der positiven Resonanz wird in den nächsten Wochen noch ein weiterer mobiler Waldshop entwickelt, der dann auf Umweltfesten, Walderlebnistagen oder Bildungsveranstaltungen gezeigt werden soll.

*Horrido, Sabine Krömer-Butz*

# Bundesgruppenleiterlehrgang

## Das Leitungsteam sucht Nachwuchs!



Das Team vom Bundesgruppenleiterlehrgang sucht Nachwuchs!

Nach vielen schönen Jahren, in denen wir als Team vom Bundesgruppenleiterlehrgang Silvester auf dem Gillerberg mit angehenden Gruppenleitern verbracht haben, wird es für einige „alte Hasen“ Zeit, sich neuen Dingen zuzuwenden. Das bedeutet: Wir brauchen frischen Wind!

Und das bedeutet, dass wir junge Waldläufer suchen, die Lust dazu haben, neue Leute kennenzulernen und die über die Horstarbeit hinaus aktiv sein wollen. Waldläufer, die Lust haben, etwas auf die Beine zu stellen und schon Erfahrungen in der Gruppenarbeit gesammelt

haben. Die ein oder andere spezifische Qualifikation ist natürlich ein Plus: Technische Begehung, ein pädagogischer, rechtlicher oder finanzieller Hintergrund würden unser Team gut ergänzen.

Wenn ihr denkt, dass ihr gut zu uns passen könntet und es nichts Schöneres gäbe, als eure Silvesterwoche auf dem Gillerberg zu verbringen, hakt nach, schickt Bewerbungen, meldet euch und fragt an bei Maren ([maren@waldjugend.de](mailto:maren@waldjugend.de)).

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen!

*Horrido, das Leitungsteam*

# Traumhaftes Schweden

Am Freitag, dem 3. Juli 2015 machte sich unsere muntere kleine Fahrtengruppe auf, um Schweden zu erobern. Drei wagemutige Helden aus Coesfeld nahmen die 23 Stunden lange Zugfahrt (dank Verspätungen diverser Transportgesellschaften) nach Göteborg auf sich, um von dort gen Norden zu wandern. Doch schon auf der Hinfahrt sollten sich die ersten Komplikationen ergeben, welche uns auf die Probe stellten. Verträumt und von falschen Ideologien gelenkt, dachten wir bei unserer Planung natürlich nicht daran, auch für den deutschen Teil der Zugfahrt Sitzplätze zu reservieren. So standen wir nun schwer beladen im Zug zwischen lauter Touristen, welche lärmend in den Norden aufbrachen, um dort in die Falle des 'Massentourismus' zu tappen. Dank hervorragender Verbindungen von King Luis zum Personal der Deutschen Bahn durften wir die Fahrt in der ersten Klasse verbringen und noch einmal die Annehmlichkeiten der modernen Welt erfahren. In Göteborg fuhren wir mit dem Bus nach Kungälv, um von dort die große Fahrt zu wagen. Dies war auch gleichzeitig die letzte große Stadt vor Uddevalla (wobei groß hier auch eine Frage der Interpretation ist), so dass wir die Gelegenheit nutzten, uns den Anfang unserer Fahrt mit einem leckeren schwedischen Eis am Stiel vom Kiosk zu versüßen. Der Plan war es nämlich in den nächsten zwei Wochen in keine Stadt mehr einkehren zu müssen.

Am Samstagnachmittag machten wir unsere erste Pause an einem wunderschönen See. Leider konnte man nicht darin baden, da er mit Seerosen zugewachsen war, aber hier reali-



sierten wir zum ersten Mal, dass wir ab jetzt alleine in der atemberaubenden schwedischen Natur unterwegs waren. Beim Tippeln motivierten wir uns immer wieder mit einem Liedchen, welches wir anstimmten, auch wenn wir keine Gitarre mitgenommen hatten. Diese Art der Motivation blieb uns auf der gesamten Strecke erhalten, so dass wir uns irgendwann selbst nicht mehr hören konnten, da wir leider nur ein sehr begrenztes Repertoire an Liedern vorzuweisen haben und wir von diesen auch meistens nur den Refrain textsicher singen können. So sangen wir „Verliebt in du“ und „leave her Johnny“ öfters als es gut für uns war.

Den ersten Abend verbrachten wir im Wald, wo wir uns unser Lager herrichteten. Kohtenplanen hatten wir keine mitgenommen, da diese mit dem Proviant für zwei Wochen zu schwer gewesen wären. Aber wir hatten ein Tarp, welches wir über uns spannten und ein Mückennetz gegen die Attacken der kleinen vorlauten Fliegetiere. Leider hielt uns das Mückennetz nur so lange geschützt, wie wir auch darunter waren. Sobald man sich hervortraute wurde man von

den Mücken zerstoßen und herkömmliches deutsches Anti-Mückenspray hatte keine Chance mehr. Sehr viel schlimmer als die Mücken waren allerdings die Knoten, welche flohartige, höllisch juckende Bisse hinterlassen.

Das vorwiegende Essen unserer Fahrt war Reis, Spaghetti, Suppe und Dosenfisch. Ab und zu verfeinerten wir dies mit selbst gesammelten Pilzen für eine Pilzsuppe oder Muscheln welche wir uns in den Seen ertauchten. Diese waren mit einigen Gewürzen durchaus genießbar, ja sogar schon fast lecker.

So aßen wir auch grade Spaghetti mit Muscheln am Romsjön, einem Badesee wo wir auch unser Lager für die Nacht aufgeschlagen hatten, als sich zwei Schwedinnen zu uns gesellten. Sie machten einen Tagesausflug an den See und wa-

die Mühen des Tages wurden wir regelmäßig belohnt mit spektakulären Aussichten über Seen, leckerem Essen mit frischen Zutaten und dem Gefühl eine Gemeinschaft zu sein. Wenn wir abends müde aber glücklich und zufrieden über unserem Teller mit Spaghetti saßen, dann war uns allen mehr als einmal klar, was für ein Glück wir hatten, all dies erleben zu dürfen.

Im Nachhinein hätte man einiges verbessern können. Zum Beispiel würden wir kein Spülmittel mehr mitnehmen oder ein zweites Handtuch. Auch drei Mal Zahnpasta, Duschgel, etc. würden wir nicht unbedingt weiter empfehlen. Dafür vielleicht Kartoffelpulver, um Stampfkartoffeln machen zu können. Aber wir können auch sagen, dass es sich nicht lohnt das doch recht sperrige Kissen mitzunehmen, da



ren neugierig, was wir hier so trieben. Es entstand ein interessantes Gespräch und wir ließen uns gerne mehr über Elche und andere Tiere hier in der Gegend erzählen.

Wir hatten uns für die zwei Wochen nur 90 Kilometer vorgenommen, so dass wir in aller Ruhe laufen und oft Pausen an schönen Ausblicken oder Ähnlichem machen konnten, ohne Angst haben zu müssen, dass wir unser Ziel nicht erreichen. Und wir können sagen, dass Schweden Eindruck auf uns gemacht hat. Für

man abends eh so kaputt ist, dass man so auf den Brettern der Schutzhütten einschlafen kann und zur Not tut es auch die Fleecejacke unterm Kopf. Zur Hälfte unserer Reise wechselte das Wetter allerdings von anfangs sommerlich warm und sonnig zu regnerisch und deutlich kühler, so dass wir des Öfteren nasse Schuhe bekamen. Aber so ist er halt der Norden, unberechenbar, aber nie langweilig, weil jeder Tag eine Überraschung in sich verbirgt, ob es das Wetter ist oder etwas anderes. Allerdings

war Luis, nachdem seine Füße so oft in nassen Schuhen den Strapazen der schwedischen Wildnis ausgesetzt waren, gezwungen, die Reise wegen seiner ganzen Blasen und offenen Wunden an den vom Wasser durchweichenden Füßen abzubrechen. Nachdem Luis sicher von einem netten Schweden zu einem Bahnhof gefahren wurde, machten Stephan und Henrik sich Gedanken wie sie jetzt weitermachen sollten und beschlossen erstmal einen Tag Pause zu machen. Dazu bot sich der wunderschöne See an, an dem wir gerade lagerten. Wir verbrachten den Tag damit zu angeln, uns mit Leuten auszutauschen und beim Kochen ein bisschen Gour-



met zu spielen.

Aber wir merkten auch, dass das Weitertippeln ohne unseren lieben Kameraden langweiliger und ganz sicher nicht so lustig werden würde. Als wir dann nach zwei Tagen Fußmarsch bei der letzten Schutzhütte vor Udevalla ankamen, fanden wir uns an einem kleinen Sportclub wieder. Infolgedessen hatte die Schutzhütte dort sogar einen Frischwasseranschluss! Und

wir mussten kein abgekochtes Seewasser, das nach Asche, Kohle und Feuer schmeckt, trinken. Dort sprachen wir außerdem einen netten Schweden an, der für einen Club arbeitet, ob er uns gegen Arbeit die letzten 15 km reine Straße nach Uddevalla bringen würde. Er willigte ein und so halfen wir ihm bei allem Möglichen und am nächsten Tag saßen wir dann auch schon im Auto und waren auf dem Weg nach Uddevalla, wo wir einkauften und erstmal ordentlich was aßen, da unsere Gürtel trotz gewichtsbedingt mehr oder weniger gutem Essen auf dem Weg bereits anfangen zu rutschen. Als wir die Nacht dann noch bei einem freundlichen Schweden verbringen konnten, war alles perfekt. Er war früher wie wir jetzt auch viel mit seinem Rucksack durch die Welt gezogen und reagierte so auf unser vielleicht schon unverschämtes Fragen mit großer Neugier und Freundlichkeit. Allgemein waren die Schweden immer sehr freundlich und hilfsbereit. Am nächsten Tag machten wir uns dann ausgeschlafen und mit vollen Mägen per Zug auf den Weg nach Göteborg, wo unsere Reise nach einer Übernachtung im Hostel ihr Ende finden sollte.

Obwohl dies für uns alle der erste Tippel war und wir ohne jegliche Erfahrung sofort nach Schweden aufbrachen, hat es dennoch gut geklappt. Heute, am 19. Juli sitzen wir bei Stephan im Garten und hängen den Erinnerungen nach, die heute mit der Ankunft in Coesfeld schon fast wieder surreal sind. Wir können es nicht glauben so etwas erlebt zu haben und freuen uns jetzt schon auf neue Abenteuer.

*Horrido, Luis, Stephan und Henrik*





Capo 2

G D  
Heading down south to the land of the pines  
Em C  
I'm thumbing my way into North Caroline  
G D C  
Staring up the road and pray to God I see headlights  
G D  
I made it down the coast in seventeen hours  
Em C  
Picking me a bouquet of dogwood flowers  
G D C  
And I'm a-hoping for Raleigh I can see my baby tonight

**Ref:**

G D  
**So rock me mama like a wagon wheel**  
Em C  
**Rock me mama any way you feel**  
G D C  
**Hey, mama rock me**  
G D  
**Rock me mama like the wind and the rain**  
Em C  
**Rock me mama like a south bound train**  
G D C  
**Hey, mama rock me**



*Running from the cold up in New England  
I was born to be a fiddler in an old time string band  
My baby plays a guitar, I pick a banjo now  
Oh, North Country winters keep a-getting me down  
I lost my money playing poker so I had to leave town  
But I ain't turning back to living that old life no more*

**So rock me mama...**

*Walking to the south out of Roanoke  
I caught a trucker out of Philly had a nice long toke  
But he's a heading west from the Cumberland gap  
To Johnson City, Tennessee  
And I gotta get a move on before the sun  
I hear my baby calling my name and I know that she's the  
only one  
And if I died in Raleigh at least I will die free*

**So rock me mama...**



# Die Landeshorte auf Kaperfahrt

## Segeln auf der Whydah



Bündische Segelschiffe in Deutschland kann man an einer Hand abzählen. Jeder hat aber schon mal von mindestens einem gehört – und wenn nur aus den Liedern am Feuer: Von der Falado. Leider ist der traditionsreiche Segler vor zwei Jahren vor Island gesunken. Der Betreiberverein hat als würdige Nachfolgerin die Whydah of Bristol gekauft und restauriert. Seit diesem Jahr steht das Schiff bündischen Gruppen zur Verfügung und wir von der Landeshorte NRW mussten den Schoner Whydah natürlich gleich ordentlich einweihen.

Die Whydah liegt in Heiligenhafen an der Ostsee, hat im Gegensatz zur Falado einen Rumpf aus Stahl, zwei Holzmasten mit sechs Segeln und bietet Platz für zwölf Leute.

Mit Klamotten, Proviant, reichlich Musikinstrumenten und voller Vorfreude ging es an einem Freitag im Juni an Bord. Die etwas längere Anreise war nach einem Abend, bei dem wir das Boot und unseren Skipper kennenlernten, und nach einer Nacht, bei der wir die neuen sehr bequemen Kojen kennenlernten, schon vergessen. Die Route, die wir am Abend grob festgelegt hatten, wurde kurzerhand modifiziert,

um den starken Wind voll auszunutzen. Knapp über zehn Knoten machte die Whydah und das war bisheriger Logbuch-Rekord! Wir waren als Mannschaft alle zwar irgendwie begeistert vom Segeln, hatten aber ansonsten überhaupt keine praktische Erfahrung. Dementsprechend langsam waren die Manöver zu Anfang. Fieren, dichtholen, Segel rüber, Klampen belegen und Winschen kurbeln sollte uns erst in den nächsten Tagen in Fleisch und Blut übergehen.

In den nächsten Tagen flaute der Wind immer mehr ab, so dass wir ausgedehnt von Bord aus baden, Sonnenbäder nehmen und musizieren konnten. Als Highlight kam Alex mit einem Motorflugzeug vorbei und machte einige Luftbilder von uns und der Whydah. Abends legten wir in verschiedenen Häfen, meist in Dänemark, an. Die Häfen boten sanitäre Einrichtungen, Strom und Trinkwasser, schönes Ambiente zum Frühstück auf der Kaimauer, Stadtbummel auf der Suche nach Pommestuben, eine Hafenrundfahrt mit unserem Segel-Dingi, abhängen und musizieren. Nach sieben Tagen mussten wir unsere mittlerweile sehr vertraute Whydah wieder verlassen und in die Zivilisation zurück. Auch wenn zu Hause Tage später der Boden noch geschwankt hat (soll wohl normal und so was wie eine Seefahrerkrankheit sein), war es eine sehr intensive und tolle Woche – wir kommen wieder!

*Horrido, Tom*



# Sommertippel

Nach einem gemütlichen Sonntagabend zum Kennenlernen und Planen in Duisburg ließen wir, ein bunter Waldläuferhaufen aus Oberhausen, Steinheim, Coesfeld und Duisburg, das Ruhrgebiet am nächsten Morgen mit dem Zug hinter uns, um nach Kevelaer zu fahren. Von dort aus sollte unser kleiner Tippel losgehen. Schnell fanden wir den Weg zu einem Supermarkt, wo wir einige Lebensmittel kauften. Wir wollten gerne das Naturschutzgebiet der Maasduinen sehen. Dort angekommen genossen wir den Nachmittag an einem See, der zum Leid unserer Füße, welche dringend eine Abkühlung gebraucht hätten, ausgetrocknet war. Die Nacht wollten wir jedoch in Deutschland verbringen und fanden einen schönen Platz an einem Waldrand. Nach dem wohlverdienten Abendessen sangen wir einige Lieder bis unser sehlichster Traum des Tages in Erfüllung ging: Wenige Meter von unserem Lager entfernt sorgte die Bewässerungsanlage eines Kartoffelfeldes für eine Abkühlung, wie wir sie alle noch nie erlebt hatten. Pitschnass hingen wir später unsere Anziehsachen zum Trocknen auf, kuschelten uns in unsere Schlafsäcke und schliefen erschöpft ein.

Geweckt durch die Sonne packten wir alle blitzschnell unsere Sachen, frühstückten und liefen los. Wir wollten vor der viel zu heißen Mittagssonne bereits einige Kilometer hinter uns gebracht haben. Im Gegensatz zum Vortag verlief die Strecke durch wunderschöne Wälder und nicht an Landstraßen entlang. An einem kristallklaren See in den Niederlanden angelangt, verbrachten wir einige Stunden damit, uns im





Schatten auszuruhen oder unsere Füße im Wasser abzukühlen. Am Nachmittag strebten wir ein Waldschwimmbad in Walbeck an, in welchem wir uns wilde Wasserschlachten und einige Rennen auf der Rutsche lieferten.

Abends erreichten wir dann den Ort, an dem wir es uns nicht nehmen ließen, ein Gipfelfoto zu schießen: die Waldbecker Mühle, der höchste Ort Walbecks, ganze vierzig Meter über dem Meeresspiegel. Wir aßen zu Abend und planten eine Wanderung nachts, um der Sonne zu entgehen. Doch auf halber Strecke wurden wir zu einem Jugendzeltlager in Geldern eingeladen. Dieser Einladung gingen wir nach und verbrachten einen interessanten Abend am Lagerfeuer, wo wir uns mit dem Campleiter Micha, der selbst ein Pfadfinder ist, unterhielten.

Am nächsten Morgen entschieden wir uns dazu vor unserer Rückreise einen Programmpunkt für die Kinder und Jugendlichen beizusteuern. Wir gingen also mit rund 26 Teilnehmern in ein nahegelegenes Waldstück, wo wir ihnen den Wald spielerisch näherbrachten. Die Kinder hatten sichtlich Spaß und nach dem Mittagessen im Lager begaben wir uns auf die Heimreise.

Wieder angekommen in Duisburg stellten wir fest, dass hinter uns ein sehr entspannter und vor allem schöner Tippel lag und wir uns alle super verstanden, obwohl wir doch aus den verschiedensten Horsten kamen. Jeder brachte sich unterschiedlich in den Tippel ein, wodurch es uns allen leicht fiel, den Alltag für eine kurze Zeit hinter uns zu lassen.

*Horrido, Ann-Kathrin*

# Gewitter in Sicht!

## Und was nun?

Als waschechte Waldläufer sind wir natürlich gerade draußen in Schweden im Wald tippeln. Diese Situation ergab sich für zwei Freunde und mich letztes Jahr im Sommer. Und ich kann euch sagen, es war nicht nur irgendein kleines Gewitter weit weg, sondern es war real, hart und nah. Ziemlich nah. Im Grunde genommen genau über uns. Seit dieser, wie ich sie gerne beschreibe „Nahtoderfahrung“, habe ich noch mehr Angst vor Gewittern im Wald, aber ich habe mich auch gründlich informiert, wie man sich verhalten soll. Mit den richtigen Verhaltensweisen ist so ein Gewitter nämlich gar nicht



TTstudio

mehr so gefährlich wie es erscheint. Vieles haben wir letztes Jahr schon instinktiv richtig gemacht. Wir sind aus dem Wald geflüchtet und haben eine Straße gesucht, haben Metallgegenstände gemieden und uns mit einiger Entfernung zum jeweils anderen auf den Boden gehockt. So haben wir die Blitzeinschläge in unmittelbarer Nähe gut überstanden. Durch meine Recherche möchte ich euch jetzt noch einige Tipps mitgeben, wie ihr euch vor eurem nächsten Gewitter im Freien schützen könnt.

Zuallererst sei gesagt: Am sichersten seid ihr in einem Gebäude mit Blitzableiter oder in einem Auto.

Aber auch wenn euch dies nicht zur Verfügung steht, ist das nicht allzu schlimm. Wenn kein Gebäude oder Auto in der Nähe ist, dann sucht euch eine Senke oder einen Graben, in welchem ihr euch klein machen könnt. Wichtig ist es, nicht der höchste Punkt im Gelände zu sein. Hinlegen solltet ihr euch aber nicht. Besser ist es, sich hinzuhocken mit beiden Füßen dicht nebeneinander und ohne sich mit den Händen abzustützen. Ihr solltet auch Punkte meiden an denen der Blitz besonders oft einschlägt, also Bergspitzen, Holzmasten, ein einzelner Baum, Waldränder oder auch Holzschuppen. Da es nicht immer möglich ist, dass man sich im Wald zehn Meter von den Bäumen entfernen kann, sollte man sich zumindest eine möglichst lichte Stelle suchen, um sich dort in die Mitte zu hocken. Schutz kann es auch bieten, wenn man sich unter eine Freileitung stellt, da der Blitz dort einschlagen wird und keinen anderen Punkt sucht. Man sollte jedoch möglichst einen Meter Abstand zu allem halten, was den Blitz weiterleiten kann, sprich Gebäude, Metallzäune oder ähnliches und Felswände. Wenn man sich in einer Gruppe befindet sollte man mindestens einen Meter Entfernung zueinander halten und natürlich sollte man auf gar keinen Fall schwimmen oder tauchen gehen.

*Horrido, Anna*

# Disco im Wald

Nachts im Wald herumzustreunen kennen wir als Waldläufer nur zu gut. Mit seinen Sinnen den Wald wahrnehmen, die Blätter und Tiere rascheln hören, laue Brisen spüren und im Sommer trotz der Dunkelheit bestimmte Tiere ganz deutlich erkennen.

Wenn die Sommernächte etwas lauer und feuchter werden schwirren sie in der Dämmerung und nachts herum: Glühwürmchen.

Glühwürmchen oder auch Leuchtkäfer sind eine Familie der Käfer mit weltweit über 2000 Arten. Wissenschaftlich werden sie als Lampyridae bezeichnet. Sie gehören zur Klasse der Insekten und zur Ordnung der Käfer.

Das Besondere an diesen Insekten ist das Leuchten. Doch auch hier unterscheiden sich die Arten voneinander. Während manche Glühwürmchenarten durchgehend Leuchtsignale aussenden, blinken andere. Dabei unterscheiden sich die Leuchtsignale in ihrer Länge und in ihrem Rhythmus. Sie sind also arttypisch. Meist wird das Leuchten dazu genutzt, um während der Paarungszeit zueinander zu finden. Je nach der Art der Leuchtkäfer besitzen nur die Weibchen oder beide Geschlechter Leuchtorgane. So haben die Männchen der nordamerikanischen Art „Photinus pyralis“ auch Leuchtorgane, mit denen sie sich mit den Weibchen verständigen. Einige Arten blinken sogar synchron, so dass ein ganzer Wald nahezu einer Diskothek ähneln könnte.

Manchmal wird das Leuchten jedoch auch ausgenutzt. So auch bei der Art „Photurius“.

Weibchen dieser Gattung ahmen die Blinksig-

nale der „Photinus“-Weibchen nach. In der Biologie bezeichnet man dieses Phänomen als Mimikry. Dadurch werden „Photinus“-Männchen angelockt, welche dann von den „Photuris“-Weibchen verspeist werden. Weibchen sind oft flugunfähig, doch dafür deutlich größer und können so mehr Eier produzieren.

Doch wie genau kommt dieser Leuchtmechanismus zustande? Die Erzeugung von Licht wird bei Lebewesen Biolumineszenz genannt.

Bei Leuchtkäfern reagiert Luciferin unter Anwesenheit des Katalysator-Enzyms Luciferase mit ATP und Sauerstoff. Bei dieser Reaktion handelt es sich um eine Oxidation und es wird Energie in Form von Licht und einem sehr geringen Anteil an Wärme frei. Es ergibt sich ein Wirkungsgrad von 95 %. Viele Wissenschaftler sind noch heute fasziniert von Glühwürmchen, denn keine künstlich hergestellte Lichtquelle erreicht einen so hohen Wirkungsgrad.

Am Unterteil des Hinterleibes ist der Käferpanzer lichtdurchlässig. Im Inneren befindet sich eine Schicht aus Salzen, welche das Licht reflektieren. Die Menge des nach außen gelangenden Lichtes ist verhältnismäßig groß.

Ich persönlich hätte nie gedacht, dass die Glühwürmchen so interessant sind und hoffe ich habe auch euer Interesse geweckt. Begeht euch doch mal auf einen nächtlichen Waldspaziergang und haltet Ausschau nach den Blinksignalen dieser Insekten!

*Horrido, Ann-Kathrin*

# DreiEckenKreis

*„Guten Morgen Landmänner, Landfrauen, Soldaten, Kinder, Tagelöhner und Bauhelfer.*

*Wir schreiben heute den 4. Juli 1415 und der Tag wird nicht nur in die Geschichte eingehen, weil heute hell die goldene Sonne am Himmel lacht.“*

Mit diesen Worten werden wir überaus freundlich am Samstagmorgen auf dem Ludwigstein begrüßt, denn wir haben uns alle hier versammelt um das 600 jährige Jubiläum der uns so vertrauten Jugendburg Ludwigstein zu feiern.

*„Ich bin Hans von Dörnberg und einige unter Euch kennen mich noch aus dem siegreichen Krieg gegen Mainz vor 12 Jahren. Nun bedrohen die Mainzer Schergen wieder unser Werratal und rauben das weiße Gold aus unseren Kutschen.*

*Unser Gnädiger Herr, Landgraf Ludwig der Friedfertige, hat mich nun beauftragt, sein Land gegen Norden und Osten und vor allem gegen den Haustein zu sichern.“*

Um das große Jubiläum gebührend zu feiern, versetzt man die Angereisten in das Jahr zurück, in dem die Burg zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde, und ob man es glauben mag oder nicht, diese Erwähnung hängt mit einer Bierrechnung zusammen. Gespannt lauschen wir weiter den Worten von Hans von Dörnberg und versetzen uns immer mehr in das Mittelalter zurück.

*„Der Landgraf hat dabei auch gesagt, dass es rund um den Meißnerberg Menschen gibt, die unwahrhaftig und verantwortungslos sind und ohne eigene Bestimmung leben. Menschen, die im Freien schlafen, in Lumpen und Loden gehen, nichtsnutzige Löffelschnitzer sind, Landstreicher und Vagabunden. (...) Mit genau solchen Leuten, sagte ich dem Landgraf, will ich*

*die Trutz auf dem Ludwigstein errichten. Und genau deshalb habe ich Euch alle hier im Kreis gesucht und gefunden. Deshalb seid ihr hier: Horridoh!“*

Um die Trutz auf dem Ludwigstein errichten und verteidigen zu können, werden viele helfende Hände benötigt. Das Errichten kann jedoch nicht offensichtlich erfolgen, da Reiter vom Hanstein regelmäßig die Hügel in der Umgebung durchstreifen. Getarnt wird der Aufbau also als eine große Party mit Musik



und Bastelangeboten. Manche unter uns errichteten bereits in der Nacht zuvor die erste Palisade aus Holz, Stroh und Lehm, den Enno Narten Bau. Ganz im Zentrum der Veranstaltung „DreiEckenKreis“ sollte auch dieser stehen, denn Europas größtes Strohhallenhaus wurde in vielen Arbeitsstunden in den vergangenen Jahren errichtet und wir sollen endlich in den Genuss kommen, das zu nutzen, was wir aufgebaut haben. In der Sommerküche bereitet man den Tag über das Abendmahl für uns, die Landstreicher und Vagabunden, und die leichte Sommerbrise verteilt einen zarten Duft von frischem Kirschkuchen um den Enno

Narten Bau. Natürlich geschieht das nicht ohne Hintergedanken, alles eine Sache der Tarnung: *„Leute, die schlemmen, gelten als ungefährlich, also schlemmen wir heute Abend.“*

Um ein weiteres Ablenkungsmanöver für den Feind zu errichten, soll den ganzen Tag Musik erklingen.

*„Je mehr Musik, desto harmloser wirkt unser Tag auf der Burg.“*



Mit der Band „Musik for the kitchen“ arbeitet eine Gruppe von Musikbegeisterten das russische Seemannslied „Ty morjak“, welches manchen von euch sicherlich bekannt ist, aus, um es am Festabend nach getaner Arbeit den anderen stolz zu präsentieren.

*„Unsere Achillesferse im Belagerungsfall ist die Wasserversorgung. Keiner darf wissen, dass es hier oben nicht möglich ist, einen Brunnen zu bohren. Die verdeckte Aktion heißt ‚Bau einer Brunnenkrone‘.“*

Die Tarnung ist nun perfekt, doch was passiert denn nun wirklich da oben auf dem Ludwigstein? Um die vier Armbrüste mit insgesamt 1.030 Pfeilen sowie zwei Handbüchsen zu ver-

stauen, werden Munitionskisten gebaut, welche selbstverständlich nach dem Aufbau als Sippenkisten zum Verstauen von Kohten genutzt werden.

Um eine penible Buchführung gegenüber dem Landgrafen Ludwig dem Friedfertigen zu gewähren, werden Fahrtenbücher nach einer alten Technik gebunden.

Auch Waffen, getarnt als Kerzenständer sollen geschmiedet werden, doch nur die Mutigsten unter uns nehmen diese Aufgabe bei einer Außentemperatur von 40 °C an.

Am Abend nehmen wir unser wohlverdientes und überaus köstliches Abendmahl zu uns und werden mit einer fröhlichen Nachricht beglückt: Der geheime Aufbau ist uns geglückt! Unsere Tarnung ist nicht aufgefliegen und die Burg steht. Dies soll selbstverständlich gebührend gefeiert werden.

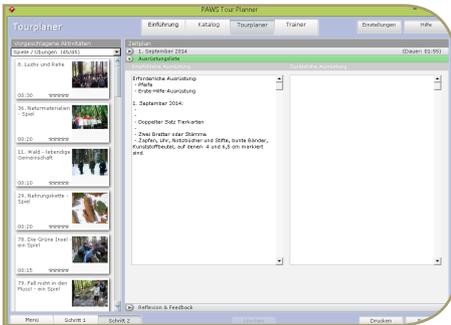
4. Juli 1415, ein Tag der wahrlich in die Geschichte einging. Und das nicht nur aus heutiger Sicht.

Wo vor 600 Jahre die Burg Ludwigstein, unsere Burg, errichtet wurde, versammeln sich 600 Jahre später Pfadfinder, Wandervögel, Waldläufer und Menschen aus den verschiedensten Bünden, um dieses Ereignis zu feiern und sich auf eine Zeitreise zu begeben.

Wir schreiben heute den 4. Juli 2015, und der Tag wird nicht nur in die Geschichte eingehen, weil heute hell die goldene Sonne am Himmel lacht.

*Horrido, Ann-Kathrin*

# PAWS Tour Planner



Dieses Mal stelle ich euch kein Buch vor, sondern eine Software: Den PAWS Tour Planner. PAWS steht für „Pädagogische Arbeit im Wald“ (das S kommt nur in der Übersetzung vor).

Waldführung, das hört sich erstmal ganz schön öde und verstaubt an, nach Vortrag und langweiligem Bäumeangucken.

Doch das muss gar nicht sein. Mit waldpädagogischen Elementen wird aus einem Rundgang durch den Wald schnell ein Abenteuer. Und damit das Ganze nicht wieder das Gleiche ist, wie letztes Mal, kannst du als Planungstool den PAWS Tour Planner einsetzen. Diesen bekommst du gratis unter

<http://www.paws-europe.org/products.php>. Unten in der linken Spalte unter PAWS findest du: Tourplanner.exe, readme und Documents in German.zip, das darüberstehende PAWS-MED ist für den mediterranen Raum gedacht. Nachdem du ihn installiert hast, kannst du in dem Hauptbildschirm eine Tour erstellen. Das tust du, indem du die Gruppe beschreibst, die du führen willst. Alter, Gruppengröße usw., danach stellt das Programm dir die Spiele vor, die

infrage kommen.

Aus diesen Spielen und sogenannten „freien Elementen“ kannst du dir dann deine Gruppenstunde, Waldführung, Seminar oder Ähnliches zusammenklicken.

Am Ende erhältst du folgendes:

- Einen detaillierten Ablaufplan
- Eine zusammengefasste Materialliste für alle Aktionen
- Einen Feedbackbogen

Die Stärken des PAWS Tour Planner liegen darin, dass du die fertigen Führungen/Gruppenstunden etc. abspeichern kannst, dass du eigene Spiele und Aktionen hinzufügen kannst (und diese wiederum in die Materiallisten etc. integriert werden) und dass die fertigen Aktionen auch zwischen verschiedenen Nutzern geteilt werden können. Einfach die Dateien kopieren und sie sind auch bei deinen Co-Gruppenleitern im PAWS Tour Planner.

Mir hat der Planner schon so manche Aktion, so manches Seminar gerettet, wenn ich mal wieder nicht so richtig Zeit hatte, mich vorzubereiten. Inzwischen habe ich in diesem rund 40 verschiedene Gruppenstunden abgespeichert, die ich nach ein paar Monaten durchaus auch einfach so mal wiederholen kann.

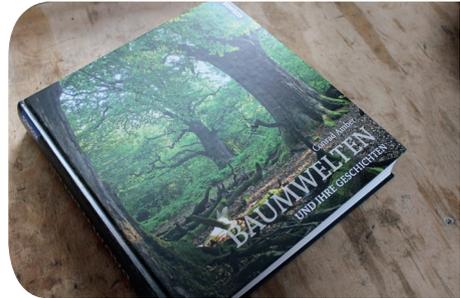
Viel Spaß mit diesem wirklich schönen Planungstool.

*Horrido, Jan*

# Baumwelten und ihre Geschichten

von Conrad Amber

„Hier setzt man einfach einen Fuß vor den anderen - Schritt für Schritt, öffnet seine Sinne und passt sich dem Rhythmus der umgebenden Natur an.“ So erklärt der Autor Conrad Amber seine Liebe zur Natur in seinem Bildband „Baumwelten und ihre Geschichten“. Die ersten Seiten des Buches sind eine Einführung in das Leben der Bäume. Conrad Amber bringt dem Leser die Natur durch interessante Texte näher. Das Buch ist in zwei Überthemen eingeteilt, einzelne Bäume sowie Waldarten. Zu Beginn jedes Artikels werden die typischen Baummerkmale beschrieben. Dann folgen eindrucksvolle Bilder, welche mit genauem Standort und Geodaten versehen sind. Nach dem Kapitel über Bäume folgt ein Kapitel mit den häufigsten Waldarten in Mitteleuropa. Einleitend schreibt Conrad Amber über die Zusammenhänge von Wald und Wild und über den Wald als geschlossenes Ökosystem. „Mit geschlossenen Augen und tief atmend zu verweilen, ist in seiner Klarheit und Schwingung einzigartig, beruhigend und erholsam. Die reine, duftende Waldluft tut gut, ist gesund und eine Quelle unerschöpflicher Kraft, Energie und Motivation.“ Mit diesem Zitat versetzt der Autor seine Leser in Gedanken mitten in den Wald hinein, wo man ihn auf sich wirken lassen kann. Wenn man sich die Fotografien von Conrad Amber anschaut, fühlt man sich als sei man mitten im Wald zwischen all den Bäumen und kann die frische Luft fast schon riechen. Die Kapitel beginnen mit einer kurzen Umschreibung der typischen Merkmale, um dann mit eindrucksvollen Bildern Tier- und Pflanzenwelt



darzustellen. Durch Untertitel ist es möglich alle fotografierten Stellen wiederzufinden und sich selbst von ihrer Schönheit überzeugen zu lassen. Mit seinem Aufruf zum Naturschutz auf den letzten Seiten des Bildbandes weckt Herr Amber in seinen Lesern ein Verständnis für den Wald. „Gegen die Natur zu arbeiten endet in unserem Untergang“, so macht Conrad Amber aufmerksam darauf, dass der Mensch die Natur nicht überbieten kann. Mithilfe der letzten Seiten in denen alle Bäume und Wälder aufgelistet und in einer Karte eingezeichnet sind, kann der Leser die Baumriesen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol - Trentino Lombardei (Italien) selbst besuchen. Ich kann euch den Bildband, den ihr beim Kosmos Verlag erwerben könnt, nur wärmstens empfehlen. Die Bilder sind einmalig schön und haben mir schon so manche Zugfahrt versüßt. Und wenn man im Zug lesen kann, ohne dass einem schlecht wird, dann sind es gerade auch die Texte, die diesem Buch Charme geben und es zu einer lesenswerten Lektüre machen.

*Horrido, Käthe und Anna*

## Wie viel ist ein Baum wert?

Diese Frage haben sich sicherlich schon viele von euch gestellt. Wir haben für euch ein paar Zahlen und Fakten, welche Herr Amber zusammengestellt hat, herausgesucht, um euch den Wert eines Baumes nahezulegen.

Eine 100 jährige Buche besitzt 600.000 Blätter. Diese ergeben eine Fläche von 1.200 Quadratmetern. Dass Bäume Kohlenstoffdioxid aufnehmen, sollte jedem noch aus der Schulzeit bekannt sein. Diese Reaktion wird als Photosynthese bezeichnet. Dabei nehmen die meisten Pflanzenarten Kohlenstoffdioxid und Wasser auf und produzieren unter dem Einfluss von Sonnenlicht Glucose, einen Zucker, und Sauerstoff. Bei der Photosynthese einer einzelnen Buche entstehen jährlich 4,5 Tonnen Sauerstoff aus 6 Tonnen Kohlenstoffdioxid. Des weiteren nimmt sie eine Tonne Staub auf. Dafür benötigt sie eine Bodenfläche von 9 Quadratmetern, um täglich 400 Liter Wasser zu verdunsten, was einem Wasserverbrauch von 146.000 Liter jährlich entspricht.

Um eine einzige 100 jährige Buche zu ersetzen, müssten zweitausend Jungbäume mit jeweils einer Krone von 1,5 Kubikmetern gesetzt werden. Die Kosten dafür : 150.000 Euro!

*Horrido Anna und Ann-Kathrin*

## Die Deutsche Waldjugend ...

*... eine tolle Truppe*

Mitte Juni war der Teilnehmer der 67. Forstvereinstagung Roland Migende nicht wenig erstaunt, als er auf Mitglieder der Deutschen Waldjugend traf.

Migende, selbst Gründer einer örtlichen Waldjugendgruppe in Würselen im Landkreis Aachen im Jahr 1976 und örtlicher Patenförster von Nordrhein-Westfalen war sichtlich erfreut, als er während des Begegnungsabends in der Marineschule Mürwik erstmalig auf fleißige Waldläufer beim Thekendienst traf.

Die Aktivitäten der Waldläufer setzen sich während der gesamten Tagung fort; bei der Hubertusmesse, im Tagungslokal, beim Empfang der Landesregierung bis hin zur Abfertigung der Exkursionsteilnehmer an den Bussen. Stets waren die fleißigen Helfer der Deutschen Waldjugend an ihren schwarzgrünen Halstüchern zu erkennen.

Große Aufmerksamkeit erregten die Waldläufer auch mit ihrer aufgebauten Kohte und der Feuerstelle auf dem Umweltmarkt mitten in der Flensburger Innenstadt.

Die Deutsche Waldjugend hat in ihren Gründungsregionen Hütten und Glücksburg im Norden Deutschlands erneut sehr große Verdienste erbracht.

*Horrido, Roland Migende,  
Landespatenförster NRW a.D.*

# Die nackte Wahrheit

„Ach Waldjugend, ist das so etwas wie Pfadfinder?“ Diese oder ähnliche Fragen sind uns allen womöglich nur allzu bekannt. Viele unserer Mitbürger wissen schließlich nicht, was die Deutsche Waldjugend ist und was uns als Waldläufer ausmacht.

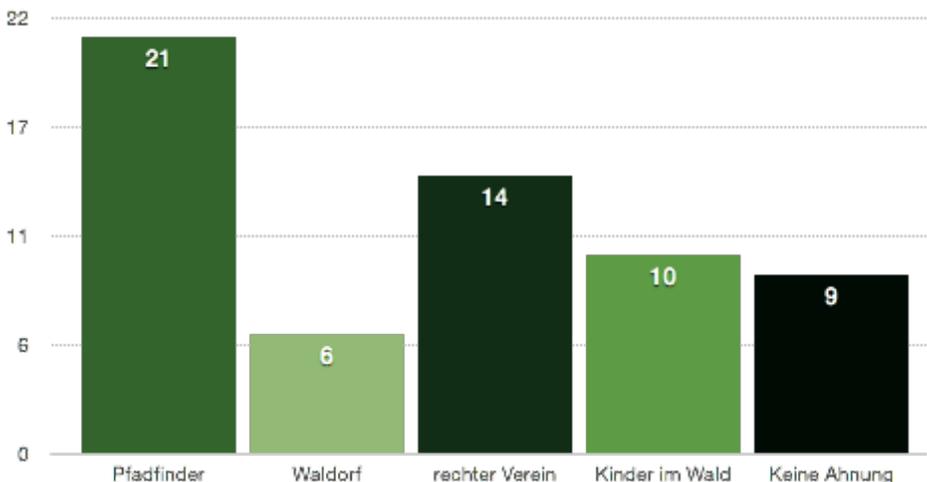
Doch was denken wildfremde Menschen sobald sie den Namen „Deutsche Waldjugend“ hören? Was geht ihnen dabei durch den Kopf? Haben sie eine Vorstellung davon, was uns am Herzen liegt? Auch haben wir uns gefragt, ob das „Deutsche“ im Namen vielleicht abschreckend wirkt. Mit diesen und anderen Fragen haben wir uns als Redaktion beschäftigt und eine kleine Umfrage gewagt.

Insgesamt befragten wir 30 weibliche und 30 männliche Freiwillige. Dabei gaben 15 Personen an in einer größeren Stadt zu wohnen und 45 in einer ländlicheren Region wohnhaft zu sein.

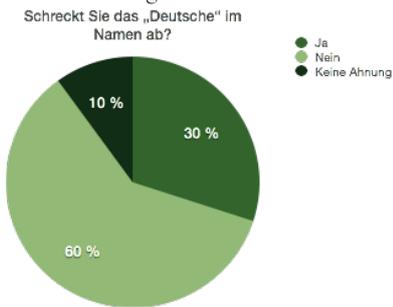
Besonders interessiert waren wir an dem ersten Eindruck, welcher durch das Hören des Namens geweckt wird.

Einundzwanzig der Befragten dachten an einen Verein, welcher den Pfadfindern ähnelt, sechs an eine Waldorfgorganisation und zehn Personen dachten an Kinder im Wald. Neun hingegen konnten sich unter dem Namen nichts vorstellen. Bei vierzehn der Befragten erweckte der Name leider das Bild eines rechtspolitischen Jugendvereins.

Woran denken Sie, wenn Sie den Namen „Deutsche Waldjugend“ hören?



Schnell fragten wir uns, ob dies an dem „Deutschen“ im Namen liegen könnte.



Diese Vermutung bestätigte sich bei der nächsten Frage. Während bei 23 % der Befragten der Name einen Eindruck eines rechten Jugendverbandes erweckte, fühlten sich auch 30 % der Teilnehmer unserer Umfrage durch das „Deutsche“ im Namen abgeschreckt, 60 % hingegen assoziierten keinerlei negative Dinge mit dem Namen. Zehn Prozent konnten sich keine Meinung zu dieser Frage bilden.

Dass rund ein Drittel der Befragten sich durch das „Deutsche“ in irgendeiner Hinsicht verletzt oder unwohl gefühlt haben, erschreckte uns sehr. Nie zuvor haben wir uns darüber Gedanken gemacht, wie dieser Name auf Außenstehende wirkt, die den Verein nicht kennen. Jedoch gibt es viele Pfadfinderbünde in dessen Namen sich auch ein „Deutsche“ wiederfindet. Anschließend an die Umfrage unterhielten wir uns noch mit einigen der Befragten, wo sich eindeutig herausstellte, dass Namen wie „Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg“ längst

nicht so abschreckend wie der Name „Deutsche Waldjugend“ wirken, was vermutlich an dem Bild von gutmütigen, Kekse backenden Pfadfindern in den Köpfen der meisten Menschen liegt.

Es stellte sich desweiteren heraus, dass zweiundneunzig Prozent den Namen noch nie zuvor gehört haben. Acht Prozent kannten die Deutsche Waldjugend vor allem durch Freunde. Ist die Waldjugend also eher ein Verein, der unter sich bleibt? Oder stecken wir alle zu wenig in die Öffentlichkeitsarbeit? Wie können wir das alles verbessern? Über diese und andere Fragen sollten wir uns alle Gedanken machen, denn wir alle sind die Waldjugend und wir machen sie zu dem, was wir sein wollen.

Wir fragten die Teilnehmer außerdem, welche Tätigkeiten dieser Verein, unser Verein, verrichtet.

Die meisten der Befragten stellten sich vor, dass es darum geht, Kindern die Natur näherzubringen, was ja schließlich auch einen sehr großen Teil unserer Arbeit ausmacht; Kindern die Natur zeigen, erklären und vor allem gemeinsam Natur erleben. Prinzipiell lässt sich sagen, dass die Befragten durchaus richtige Ansätze hervorbrachten. Würde man alle Ideen der Befragten vereinen, hätten wir wirklich das, was die Waldjugend ausmacht : Forstarbeit, Waldpädagogik, Umweltschutz, Wissen aneignen, Jugendarbeit, Natur erleben und bündische Einflüsse.

Anschließend zeigten wir den Freiwilligen ein Bild von uns in Kluft und fragten, wie sie ihre Meinung nun über den Verein ändern. Die zu-

vor so guten Ansätze verfliegen und bei rund 84 % erweckte dieser Anblick den Anschein von „Pfadfinderei“ anstatt von „Waldläuferei“. Manche sagten jedoch, dass der Anblick von Menschen in gleichen Hemden die Zusammengehörigkeit des Vereins zeigt.

In unseren Köpfen stellte sich letztendlich noch die Frage, wie oft die befragten Menschen Zeit in der Natur und insbesondere im Wald verbringen, denn nicht jeder hat die Möglichkeit die Natur so oft erleben zu dürfen wie wir Waldläufer.



Dieses Ergebnis erschreckte uns sehr. 35 % der Befragten begeben sich weniger als einmal pro Woche raus in die Natur. Wir vermuten, dass dieses Ergebnis durchaus auf die deutsche Bevölkerung übertragbar ist und der Mensch sich der Natur selbst immer weiter entfremdet.

Wir als Waldläufer können dieses Ergebnis höchstwahrscheinlich keineswegs nachvollziehen, denn viele von uns verbringen mindestens einen Gruppennachmittag im Wald, nehmen an Forsteinsätzen teil, gehen auf Fahrt oder gehen

in unserer Freizeit im Wald spazieren. Wir denken, dass die Waldjugend durchaus dazu beiträgt, dass man sich mit der Natur verbundener fühlt und sie vor allem wertschätzt.

Wir hoffen sehr, dass euch diese kleine Umfrage die Augen öffnet und zum Nachdenken anregt. Auch wenn das „Deutsche“ im Namen einen falschen Anschein von unserer Arbeit erwecken kann, sind schließlich wir es immer noch, die unseren Verein vertreten. Es liegt also an uns, was wir aus der Deutschen Waldjugend machen und wie wir nach außen aussehen. Viele der Befragten waren verwundert, als wir erklärten, was die Deutsche Waldjugend ist und was wir gemeinsam tun.

Die Auflösung unserer Umfrage wurde von vielen der Befragten positiv anerkannt und wir bekamen oft ein Lob dafür, dass es Menschen gibt, die ihre Zeit in den Erhalt der Natur und vor allem in Kinder investieren. Denn wenn wir alle ehrlich sind, wissen wir, dass es heutzutage, in der Welt der Medien und der Technik, leider nicht mehr allzu selbstverständlich ist, dass Kinder und Jugendliche gemeinsam Zeit im Wald und in der Natur verbringen.

*Horrido, Ann-Kathrin*

# Lala 2015

Vom 3.6 bis 7.6 fand das Lala 2015 in Trassem, Rheinland-Pfalz statt.

Am frühen Abend reisten die Horden aus Greimerath an.

Der Aufbau der vier Kohten und der Jurte endete in einem kleinen Chaos. Fürs Feuerholzholen waren dann wir Pimpfe verantwortlich. Zum Abendessen gab es Spagetti. In unserer Gruppe gab es außer meiner Schwester keine Verletzten. Diese verletzte sich unglücklicherweise an einer Axt. Am nächsten Morgen war es in der Mädchen-Kohte ziemlich kalt. Also beschlossen wir uns fertig zu machen. Nach einem späten Frühstück und Zuwachs in den Horden der Greimerather machten wir uns auf zur Eröffnungsrunde. Die Waldjugendspiele waren die ersten Spiele, die auf dem Lager un-



ter dem Motto: „Das Leben ist ein Spiel“ stattfanden. Greimerath teilte sich in zwei Gruppen auf. Die Spiele waren ganz cool. Gegen späten Nachmittag kehrten wir zum Lagerplatz zurück. Am besten fand ich das Spinnennetz. Die Landesvöllerei war außerordentlich lecker. Anschließend machten wir eine kleine Singerunde hinter der Vogtei.

Beim Geocaching konnte ich leider nicht mitmachen. Der französische Abend war cool und es wurde wieder einmal lecker gekocht. Das Wetterleuchten sorgte in meiner Gruppe bei vielen für Unruhe. Meine Schwester hat sich um meine Freundin gekümmert, die sehr viel Angst hatte, was aber auch verständlich war. Eigentlich wollte sie nach Hause, aber wir überredeten sie dazubleiben. Das anschließende Gewitter überraschte uns im Schlaf. Dank den Fischbachern, die unser Zelt mit dem Regenschutz richtig festgemachten, konnte es nicht so viel reinregnen. Lea hielt den Stamm des Zelttes fest und Eline kümmerte sich um uns bis Magga da war. Das Geländespiel am letzten Tag in Trassem war sehr cool. Am Abend bekam ich dann mein Halstuch verliehen.

Eline, Lea, Vivien und Johanna gingen noch in der Festjurte singen. Leider geht mein erstes Waldjugendlager schon zu Ende.

*Horrido, Bente*

# Der Dosenkocher

Professionelle Gaskocher sind zu teuer und trotzdem braucht ihr ein Feuer? Hier eine günstige und praktisch verstaubare Lösung für einen Tippel.

Was ihr so braucht:

- eine einfache Getränkedose (Sprite, Cola, ...)
- Taschenmesser oder scharfes Messer
- Schere
- evt. Hilfe von einem Erwachsenen!

Stellt bitte wirklich sicher, dass ihr mit Messern und Scheren umgehen könnt und zögert nicht um Hilfe zu fragen!

1. Als Erstes nehmt ihr eure Dose und das scharfe Messer. Schneidet an der oberen Seite der Dose den kompletten Deckel, mit der Trinköffnung, an der inneren Seite auf.  
Stellt aber sicher, dass der **dickere Rand** immer **noch da** ist.
2. Jetzt schneidet ihr die Dose mit einer Schere sauber in zwei Teile. Die beiden Dosenstücke sollen hinterher gleich groß sein, dass der untere Teil der Dose auf der Höhe des Anfangs des „Dosenhalses“ ist.  
Je größer eure Dose hinterher ist, desto mehr Brennstoff könnt ihr hineinfüllen.
3. Der dritte und auch schwierigste Schritt besteht nun darin, dass ihr euch den oberen Teil der Dose und das Messer nehmt. Die Dose möglichst in die linke Hand und



das Messer in die rechte. Legt zwei Finger in die Dose hinein und macht nun mit dem Messer eine Kerbe oder Beule in das Metall. Beginnend beim „Dosenhals“ und sie soll bis zum Rand des Dosenstückes senkrecht geführt werden.

Die Beule soll zum Dosenkörper hin tiefer sein als am Hals.

Diese Beulen macht ihr nun um die ganze Dose herum in einem Abstand von einem Finger.

4. Steckt die Dosenteile nun ineinander und wenn sie nicht passen, habt ihr etwas falsch gemacht!
5. Macht mit der Spitze des Messers noch ein kleines Loch in den Hals der Dose und füllt euren Brennstoff hinein. Euer kleiner Gaskocher ist fertig!



# Wie motiviere ich Pimpfe zum Lernen?

## Eine neue Rubrik!

### Nur für euch ...

... gibt es ab jetzt regelmäßig eine Gruppenleiter-Rubrik. Hier wird jeweils ein Gruppenleiter seine Arbeit und eine typische Gruppenstunde bei sich vorstellen. Ihr erfahrt Tipps & Tricks und den neusten Schrei in Sachen basteln, spielen und natürlich könnt ihr uns auch schreiben, was ihr euch für diese Rubrik wünscht oder uns selber Artikel, Berichte und Ähnliches zuschicken.

Ich hoffe ihr seid genauso gespannt wie ich, was aus dieser Rubrik wohl so wird!



Eine doch recht elementare Frage, wenn es zum Beispiel um das Ablegen der Späherproben geht. In einigen Horsten ist es vollkommen normal schon in jungen Jahren viele Späherproben abgelegt zu haben. Woanders wird dies dafür gar nicht praktiziert. Und das ist schade. Auch bei uns waren die Späherproben immer mehr etwas, über das man hier und da mal was hört aber definitiv nichts was aktiv in die Gruppenstunden eingebunden wurde. Das haben wir nun ein wenig geändert und wir haben festgestellt, dass man Kinder im Alter von 7 - 11 Jahren für den Feuerpunkt sehr leicht begeistern kann aber für andere wie zum Beispiel die Wohlfahrtswirkungen des Waldes eher weniger. An alle Gruppenleiter sei an dieser Stelle gesagt: Es ist nicht immer leicht Kinder für so etwas zu motivieren aber es bereichert die Gruppenstunden ungemein. Bei uns hat es ziemlich gut geklappt, indem wir den Kindern immer wieder gezeigt haben, dass auch wir Gruppenleiter uns dafür interessieren und dass wir zusammen mit den Kindern lernen wollen. Auch haben wir selten nur irgendeinen Text gelesen, sondern haben Zeitleisten, Plakate und Ähnliches erstellt und uns das gerade Erlernte auf Streifzügen durch den Wald genauer angeguckt. Bietet der Wald wirklich Erholung, Nahrung, Schutz? All das kann man dann in der Praxis nachvollziehen. Wenn ihr euch immer ein wenig in die Pimpfe reinversetzt, dann klappt das auch mit dem Lernen. Ihr müsst nur ein wenig euer inneres Kind sprechen lassen.

*Horrido. Anna*

# Nachgefragt!

1. Wie heißt du, wie alt bist du und wo kommst du her?  
*„Ich heiße Anna, bin 22 und komme aus Oberhausen.“*
2. Seit wann bist du in der Waldjugend und seit wann bist du Gruppenleiterin?  
*„Seit 2003 und seit 2009.“*
3. Warum bist du Gruppenleiterin?  
*„Tja, das kam halt so mit dem Älterwerden in der Waldjugend! Ich hatte Lust und seitdem machen wir die Gruppe halt ... Aufhören geht ja nicht, sonst ist keiner mehr da.“*
4. Wie viele Kinder sind in deiner Gruppe und wie oft trefft ihr euch?  
*„Wir treffen uns einmal im Monat für 8 Stunden. Sind dann mit allen ca. 20 Leute, davon ca. 15 Kinder (es sind aber nicht immer alle da)“*
5. Was ist euer absolutes Lieblingsspiel?  
*„Adler und Mäuse!“*
6. Seit ihr mehr musisch oder eher ökologisch unterwegs?  
*„Teils teils, da wir es leider selten schaffen, einen gemeinsamen Termin mit unserem Patenförster zu vereinbaren, würde ich sagen eher musisch.“*
7. Womit beginnt eure Gruppenstunde?  
*„Treffen am Parkplatz, 20 min laufen zur Hütte. Seit zwei Gruppenstunden singen wir dann erstmal. Sonst erstmal ankommen mit Freispiel.“*
8. Und dann?  
*„Unterschiedlich.“*
9. Was würdest du gerne ändern wenn du könntest?  
*„Es wäre schön sich wöchentlich zu treffen, aber dazu fehlt die Zeit!“*
10. Hast du noch einen Tipp für andere Gruppenleiter?  
*„Dranbleiben! Es gibt nichts Schöneres, wie zu merken, wie die Gruppe, die man aufgebaut hat, immer größer wird und besser zusammenwächst! Und wie die Kinder immer älter werden und auch schon ein bisschen Gruppenleiten anfangen!  
Und: Hört auf euer Bauchgefühl!“*



# Rätsel

Hallo liebe Rätselfreunde!

Dieses Mal haben wir etwas ganz Besonderes für euch.  
Unten seht ihr ein Sprichwort, welches durch einen Geheimcode verschlüsselt worden ist.  
Vielleicht schafft ihr es ja das Rätsel zu lösen und uns die richtige Lösung zuzusenden.  
Den Gewinner erwartet ein toller, individueller Preis.

**Drv wvi Yzfn uzvoog, hl yovryg vi orvtvm.**

*Hier noch ein kleiner Tipp:*

Als Hilfe können wir euch sagen, dass es sich anscheinend um das umgedrehte Alphabet handelt. Also dementsprechend ist **A=Z und Z=A.**



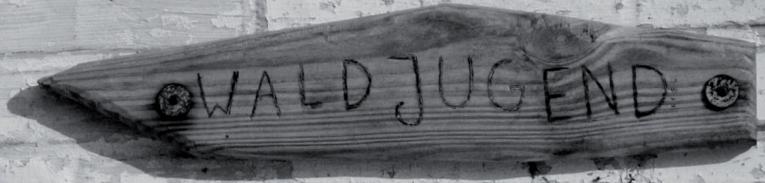
Auch diese vier aus Nord freuen sich über ihr Quartett

Wir wünschen euch viel Erfolg und Spaß bei Rätseln und freuen uns schon auf eure Lösungen!

Der Gewinner des letzten Rätsels ist: Thomas Schwender aus Haßloch!

Herzlichen Glückwunsch! Du kannst dich schon mal auf deinen Preis freuen.

Beiträge bitte an [info-redaktion@waldjugend.de](mailto:info-redaktion@waldjugend.de)



**Bundesleitung:**

Kai Underberg  
Schürenbergstraße 12  
45139 Essen  
[bundesleiter@waldjugend.de](mailto:bundesleiter@waldjugend.de)

**Geschäftsführer:**

Jörg Franz (Tönnchen)  
Auf dem Hohenstein 3  
58675 Hemer  
[geschaeftsstelle@waldjugend.de](mailto:geschaeftsstelle@waldjugend.de)



## Termine:

25.09.- 27.09.2015	Bundeswaldläuferrat II Hütten	Nord
02.10.- 04.10.2015	Herbstfest Viersen	NRW
02.10.- 04.10.2015	Baulager Landeszentrum Hütten	Nord
09.10.- 11.10.2015	Singetreffen	RLP
14.10.- 27.10.2015	JULEICA Kurs Hamburg	HH
17.10.- 24.10.2015	Meßbach II Meßbach	Hessen